



**Altenzentrum  
Porz-Urbach**

# **SPRACHROHR**

**Weihnachten 2025**



## Inhaltsverzeichnis

|                                                    |          |
|----------------------------------------------------|----------|
| Grußwort.....                                      | Seite 3  |
| Auf ein Wort: „Stille Nacht, Heilige Nacht“.....   | Seite 4  |
| SKM – Konzert.....                                 | Seite 5  |
| St. Martin zu Besuch.....                          | Seite 6  |
| Der Sorgenbaum.....                                | Seite 7  |
| Advent im Altenzentrum.....                        | Seite 8  |
| Nikolausmarkt.....                                 | Seite 10 |
| Nikolausmarkt.....                                 | Seite 11 |
| Das war das Jahr 2025.....                         | Seite 13 |
| Beauftragung zur Begleiterin in der Seelsorge..... | Seite 15 |
| Hausbewohner erinnern sich.....                    | Seite 16 |
| Neues aus dem Förderverein.....                    | Seite 18 |
| Spendenaufruf für eine neue Orgel.....             | Seite 19 |
| Der Winter in Gedichten.....                       | Seite 20 |
| Witze.....                                         | Seite 21 |
| Rätsel.....                                        | Seite 22 |
| Hausnachrichten.....                               | Seite 23 |
| Termine / Vorankündigungen.....                    | Seite 26 |
| De Krepp es leer.....                              | Seite 27 |



## Grußwort

Zeit des Leuchtens und Glitzerns; die goldenen Herbsttage haben sich verabschiedet. Die Luft ist kühler geworden und plötzlich liegt wieder ein besonderer Zauber in der Luft, der uns in den dunklen Monaten begleitet. Es ist die Zeit, in der wir es uns zu Hause gemütlich machen, Kerzen anzünden und das Kochen und Backen zu einem echten Erlebnis wird. Gerade im Herbst und Winter tut es besonders gut, kleine



Auszeiten in den Alltag einzubauen. Die Tage sind kürzer, das Wetter eher ungemütlich. Da kommt die Sehnsucht von Körper und Seele nach Ruhe, Wärme, Geborgenheit und ganz deutlich auch nach Licht.

Mit dem nahenden Jahresende beginnt für uns die Zeit des Leuchtens und Glitzerns. Nicht nur den Naturliebhabern gefällt besonders das Glitzern des Raufreifs in der Morgensonne. Das tröstet uns ein wenig darüber hinweg, dass die Blumen inzwischen verwelkt sind und erst nächstes Jahr wieder blühen werden.

Wenn abends die ersten Weihnachtsbeleuchtungen die Orte in ein funkelndes Leuchten und Glitzern – Spektakel verwandeln, so entsteht etwas ganz Magisches.

Es entsteht das ganz besondere Leuchten in den Augen von Kindern, wenn in der Adventszeit die Türchen der Adventskalender geöffnet werden oder bei der Freude auf das Christkind mit den Geschenken unter dem Weihnachtsbaum.

Es sind meistens die einfachen Rituale, die uns ein wahrhaftes Erlebnis schaffen. Ein gemütliches Beisammensein mit der Familie oder Freunden, das Anzünden der Kerzen auf dem Adventskranz und der Genuss der ersten Plätzchen zaubert häufig auch in den Augen der Erwachsenen ein besonderes Leuchten.

Genießen wir den Jahresausklang und die Adventszeit mit dem vielen Leuchten und Glitzern und gestalten wir es für uns und unsere Lieben stimmungsvoll, verzaubert und immer wieder lecker mit den vielen Köstlichkeiten dieser Jahreszeit.

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.



Albert Thönniges

Agata Globisch

## Auf ein Wort: „Stille Nacht, Heilige Nacht“



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums Urbach, liebe Angehörige und Besucher unseres Hauses, ich denke oft zurück an die Zeit, als ich noch 16 oder 17 Jahre alt war. Wir jungen Menschen waren angesteckt von den 68-ern, von den Studenten, die auf die Straße gingen und die die Übel der Welt lautstark anprangerten, die uns die Katastrophenszenarien der Welt vor Augen führten und den Teufel an die Wand malten. Wir sahen nur noch die Kreuze des Leidens (Wie auf diesem Bild aus einer Kölner Krippenlandschaft). Wir jungen Menschen haben die

Weihnachtsbotschaft in das Reich der Märchen verbannt. Das Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ haben wir aus Protest nicht mitgesungen. Denn für uns hatte dieses Lied nun ganz und gar nichts mit der Weltwirklichkeit zu tun. Und die Ereignisse in der Welt gaben uns die besten Steilvorlagen für eine Weltsicht, die uns immer mutloser werden ließ.

„Sachte, sachte!“, habe ich mir später gesagt. „Alles hat seine Zeit“ (Koh 3,1-8). Kritik zu üben und den Finger auf die Wunden der Welt zu legen - dafür haben wir das ganze Jahr über Gelegenheit. In der Heiligen Nacht aber ist uns der Moment geschenkt, dem inneren Frieden nachzuspüren, das Paradies wieder zu entdecken, das uns am Anfang der Schöpfung verheißen ist. Denn ohne mystische Momente der Berührung mit dem ursprünglichen Schöpfungskonzept bleibt unser Sprechen von einer besseren Welt oberflächlich. In einer sternklaren Winternacht den Weihnachtsstern zu suchen, hat schon die Hirten in jener Nacht mit innerer Freude erfüllt und sie den harten Alltag in Armut und Elend für einen Augenblick vergessen lassen. In dieser Nacht kommen wir zu dem göttlichen Kind in der Krippe im Stall von Bethlehem und hören die Engel die Botschaft verkünden, dass dieses Kind dazu in die Welt gekommen sei, die Harmonie zwischen Gott und den Menschen wiederherzustellen. Die Ur-Sehnsucht des Menschen nach tiefem, innerem Frieden, nach dem einigenden Band, das die Menschen untereinander und mit Gott verbindet, findet in dieser Heiligen Nacht ihre Erfüllung. Möge uns diese Heilige Nacht ermutigen, wenn wir unserer tiefen Sehnsucht Ausdruck geben in dem Lied und in dem Segen, den ich Ihnen und der ganzen Welt wünsche: „Stille Nacht, Heilige Nacht“.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen allen

Ihr Pastor

Karl-Heinz Peter

## SKM – Konzert

Zum zweiundfünfzigsten Mal veranstaltete der Sozialdienst katholischer Männer (SKM) das beliebte Wohltätigkeitskonzert für Senioren im Rathaussaal in Porz. Und wir waren wieder mit dabei.

Aufgeführt wurde das Konzert vom Stabsmusikkorps der Bundeswehr unter der Leitung von Stabsfeldwebel Stefan Klein mit seiner Egerländer Besetzung.

Marsch, Walzer und Polka wechselten in bunter Reihenfolge.

Ein musikalischer Höhepunkt erklang im ersten Teil des Konzertes mit einem Trompetensoli aus dem Infanteriemarsch "Der alte Dessauer". Stabsfeldwebel Akio Ogawa-Müller war der Solist. Die Freunde der Blasmusik waren über dieses Stück begeistert.

Der zweite Teil des Konzertes war einigen musikalischen Jahrestagen gewidmet. Vor 10 Jahren starb der Band-Leader James Last. Das Potpourri "Happy Polka" mit seinem unverkennbarem Sound erinnerte an ihn.

Ernst Mosch, vor 100 Jahren in Tschechien geboren, hatte vor 70 Jahren seine Kapelle, die "Egerländer Musikanten" gegründet. Mit dem "Egerländer Musikantenmarsch" und "Mondschein an der Eger" erklangen Melodien, die jahrelang die volkstümlichen Hitparaden anführten.

Ein Jubiläum hatte auch das gerade zu Ende gegangene Oktoberfest im München. Vor 70 Jahren wurde es zum erstenmal gefeiert. Was passte da besser als der zünftige "Bayerische Defiliermarsch".

Und immer wieder schaffen es die Musiker aus Siegburg vom Böhmerwald und von der Eger zurück an den Rhein zu kommen. Mit dem "Rote-Funken-Marsch" begann der karnevalistische Reigen "Fröher in Colonia"; Lieder und Melodien vergangener Zeiten zum Schunkeln und Mitsingen. Das kam an und das Publikum machte mit.

Als Ehrengast war diesmal ein General der Luftwaffe unter den Zuhörern. Ihm zu Ehren erklang als Extrazugabe der "Fliegermarsch".

*Alfons Willeke*



## St. Martin zu Besuch

### Martinsfest im Altenzentrum

Seit 1996 ist das Martinsfest eine der beliebtesten Veranstaltungen im Jahreskreis. Zu diesem Fest dürfen sich die Bewohner jeweils 2 Gäste einladen und somit steht im Mittelpunkt ein gemütliches Zusammensein mit viel Zeit zum Gespräch und Begegnung miteinander und natürlich leckerem Essen!

Am 5. und 6.11. war es wieder soweit: Peter Besgen hatte den Josef-Bachem-Saal in stimmungsvolles Licht getaucht und sorgte für die angenehme Hintergrundmusik. Auf den schön gedeckten Tischen standen Laternen und sorgten so für die passende Restaurantatmosphäre. Bei Wein, Bier und Saft saßen Bewohner mit ihren Gästen gemütlich beisammen und genossen diesen Abend.

Zum Martinsfest gehört traditionell auch die Begegnung zwischen jung und alt: am ersten Abend kam Frau König mit den Eltern und Kindern der Krabbelgruppe vorbei, am zweiten Abend fand sich eine private Eltern-Kindgruppe ein, die dem Haus verbunden ist. Sie zogen mit den selbstgebastelten



Laternen durch den Saal und

sangen die bekannten Liedern u.a. von St. Martin und dem hilje Zinte Mätes. Begleitet wurde die Gruppe von „St. Martin“ höchstpersönlich und seinem „Pferd“ Amadeus. Als stolzer römischer Soldat führte Peter Besgen den Zug an. Die Gäste freuten sich sehr über diesen Besuch und die Beobachtung der Kleinsten zauberte ein Leuchten in viele Augen. Es wurde kräftig mitgesungen. Die Textsicherheit hörte aber spätestens nach der 2. Strophe auf, deshalb sollen im nächsten Jahr Liedzettel verteilt werden.

Anschließend kam das Traditionsmenü auf den Tisch: Gänsebrust mit Rotkohl, Klößen und Soße und zum Nachtisch

Lebkuchenmousse. Das Küchenteam unter Leitung von Andreas Thiel hatte sich wieder übertroffen und alle Gäste waren voll des Lobes. Für die Stärkung gab es anschließend noch einen Weckmann für den Heimweg oder das Frühstück am nächsten Morgen.



*Sigrid Reusch-Kiesow*

## Der Sorgenbaum

Einst, als das Wetter schlecht und die Ernte misslungen war, litt ein kleines Dorf besonders unter der Not. Die Stimmung war gedrückt, und jedem Bewohner schien es, als leide er am meisten.

Ein weiser Einsiedler riet dem Dorfältesten: „Wenn jeder meint, das Schicksal habe ihm die schwerste Last auferlegt, soll jeder seine Sorgen und Nöte zu einem Paket schnüren und es an der alten Linde in der Mitte des Dorfes aufhängen. Er darf sich dafür ein Päckchen eines anderen nehmen.“

Gesagt, getan. Jeder hingte seine Sorgen an den Baum und nahm sich ein anderes Päckchen. Doch wie überrascht waren alle, als sie das fremde Päckchen zu Hause öffneten und feststellten, dass die Sorgen darin so viel größer waren als die eigenen!

Und so eilte jeder leise zu dem Baum zurück, hingte das fremde Päckchen an einen Ast, suchte sein eigenes und ging zufrieden nach Hause.

*Quelle unbekannt*



## Advent im Altenzentrum

Am Freitag vor dem 1. Advent geht es traditionell los: im Gruppenraum sind viele Engel fleißig im Umgang mit Tanne, Dekoration und Heißklebepistole: die so entstandenen Gestecke können in den Bewohnerzimmern und auf den Fluren bewundert werden.

Am 3.12. war der Damenchor Urbach zu Gast: unter Leitung von Ramona Möller brachten sie zur Freude vieler Zuhörer weihnachtliche Lieder zu Gehör, Heide Nörbass las die Geschichte vor, wie Jesus zu seinem Namen kam. Das gemeinsame Singen altbekannter Lieder rundete diesen schönen Nachmittag ab. Der Chor überbrachte noch eine Spende für den Förderverein, die zur Freude der Organistin für die Neuanschaffung einer Orgel für die Kapelle eingesetzt werden soll.



Herr Thönniges bedankte sich mit einem kleinen Geschenk für die treue Verbundenheit des Chores zum Altenzentrum, der sicher auch im nächsten Jahr wieder im Frühling zu Gast ist.

Nachdem die Kinder des Kindergartens Hermann-Löns-Straße bereits Anfang des Jahres mit den Bewohnern gemeinsam gemalt hatten, war die Freude groß auf den Besuch der Kinder am 4.12. Dieses Mal wollten sie gemeinsam mit drei Erzieherinnen und den Bewohnern Weihnachtslieder singen. Mit der Vorfreude sowohl auf die Kinder als auch auf Kekse und Kakao, füllte sich die Cafeteria schnell. Es wurden Liedzettel verteilt und schon ging es los.



„Oh Tannenbaum“, „In der Weihnachtsbäckerei“ und „Kling Glöckchen klingelingeling“ konnten fast alle mitsingen. Bei „Guten Tag, ich bin der Nikolaus“ brauchten dann doch einige den Text. Die Kinder hatten außerdem kleine Rasseln und Klangstäbe dabei, womit beim Singen unterstützt wurde. Zum Schluss führten sie uns sogar noch ein Tanz auf.

Am selben Nachmittag fand der 1. Adventskaffeenachmittag in der Sonnenallee im Haus Antonius statt. In jeder Wohngruppe fand ein gemütlicher Adventskaffeenachmittag gemeinsam mit Angehörigen statt., zu dem auch besonders eingeladen worden war. Alle genossen das gemütliche Beisammensein mit weihnachtlicher Musik und leckerem Gebäck.

## SPRACHROHR AUS DEM ALTENZENTRUM PORZ-URBACH, WEIHNACHTEN 2025

Am 9.12. ging es wieder um die altbekannten schönen Weisen der Advents- und Weihnachtszeit: am Klavier begleitet von Christian Letschert-Larsson machte das gemeinsame Singen noch mehr Spaß!

Am 10.12. stand der nächste traditionelle Besuch auf dem Programm: im Treppenhaus hatte sich der Männergesangverein aufgestellt und sang zur Freude der Gäste unter Leitung von Andrey Telegin internationale Lieder zur Weihnachtszeit. Gemeinsames Singen rundete das Konzert ab, das mit „We wish you a merry Christmas“ endete.



Auch der Männergesangverein hatte eine Spende für den Förderverein mitgebracht, die André Müller als 1. Vorsitzender dankend entgegennahm. Herr Thönniges bedankte sich beim Vorsitzenden Helmut Simon und bei dem Dirigenten mit einem Geschenk für die Verbundenheit mit dem Altenzentrum. Hermann-Josef Schlimbach wusste zu berichten, dass der MGV schon seit mehr als 70 Jahren im Altenzentrum und seinen Vorgänger-einrichtungen auftritt, eine beeindruckende Tradition!

Traditionell am Freitag vor dem 3. Advent kommen die Pfadfinder vorbei. Zunächst in den Wohngruppen im Haus Antonius, dann vor dem Abendessen im Josef Bachem Saal brachten sie verschiedene Lieder zu Gehör, die auch von Bewohnern gerne mitgesungen wurden. Natürlich dürfen die Pfadfinderlieder „Flinke Hände, flinke Füße“ und das Lied vom roten Mond nicht fehlen.

Zu einer lieb gewordenen Tradition gehört auch, dass die Pfadfinder am 15.12. das Friedenslicht persönlich vorbeibringen, dass sie am 3. Advent im Kölner Dom in Empfang genommen hatten.

Den Abschluss der adventlichen Zeit bildet dann der gemütliche Kaffeenachmittag am Heiligen Abend, wo Jürgen Vorrath für die richtige Atmosphäre sorgt.



*Sigrid Reusch-Kiesow*

## Nikolausmarkt

Am 6.12.25 war es wieder soweit: das Altenzentrum hatte zum Nikolausmarkt geladen und zahlreiche Besucher waren gekommen. Zum Glück spielte das Wetter mit, und so konnte gemeinsam auf dem Hof und im Haus ein schöner Nachmittag erlebt werden. Dank vieler helfender Hände war alles bestens vorbereitet: das beheizte Zelt im Innenhof stand mit Glühwein und Apfelpunsch bereit, der Flammlachs garte über dem offenen Feuer, der Grill für die Bratwurst war vorbereitet und im Feuerkorb brannte das Holz. Im Haus konnte an vielen Verkaufsständen Schönes zum Verschenken oder Behalten erstanden werden.



Außerdem stand eine Fotobox bereit für das Erinnerungsfoto am Kamin. Zur Stärkung gab es frisch gebackene Waffeln mit Kirschen und Sahne und für die Kinder Zuckerwatte.

Für die passende Musik sorgte wieder Peter Besgen mit seiner rollenden Musikbox. Er hatte außerdem die Zelte für den Innenhof zur Verfügung gestellt.

Ein besonderes musikalisches Highlight war der Auftritt der Josefsänger unter der Leitung von Karl Becker: „Äppel, Nöß un Marzipan“ und zum Schluß „Kutt jot heim“, die kölschen Weihnachtslieder waren für alle Zuhörer ein Genuß!



Einer durfte an diesem Tag nicht fehlen: der Nikolaus! Er ging durch alle Räume, verteilte Geschenke und war natürlich vor allem bei den Kindern gern gesehen. Ein Foto mit dem Heiligen Mann war auch sehr begehrt. Gemeinsam mit Andreas Frericks, der auf seinem Akkordeon weihnachtliche Weisen spielte, besuchte der Nikolaus anschließend noch die Bewohner in ihren Zimmern, die an dem Trubel im Haus nicht teilnehmen konnten.

Immer wieder hörte man positive Rückmeldungen, die Besucher waren begeistert von diesem schönen Markt, dessen Erlös dem Förderverein zu Gute kommt.

Ein besonderes Danke an die zahlreichen Helfer, ohne die dieser schöne Nachmittag nicht möglich gewesen wäre. Und bei den vielen helfenden Händen klappte auch der Abbau perfekt.



*Sigrid Reusch-Kiesow*

## Nikolausmarkt



## **Das war das Jahr 2025**

### **Januar**

Am 04. Januar kamen die Sternsinger zu Besuch, um unser Haus mit dem Segen der drei Heiligen Könige zu belegen.

Der Danke- Abend für die ehrenamtlichen Mitarbeiter fand am 8. Januar wie immer im Speisesaal statt.



### **Februar**



Der Februar war voller Karneval: Dämmerchoppen mit Besuch vom Kinderdreigestirn, unsere große Karnevalssitzung, Weiberfastnacht im Saal, und die Teilnahme am Wahner Zug.

### **März**

Modenschau der Firma Seniorshop

### **April**

Am 16. April kam der Damenchor Urbach ins Altenzentrum und präsentierte sein Frühlingskonzert.

Am 23. April wurden Schellackschätzchen aus der Wirtschaftswunder-Zeit vorgestellt

### **Mai**

Am 5. Mai fand im Josef Bachem Saal der Tanz im Mai statt; inkl. Musik, Tanz, gutem Essen und die Wahl der Maikönigin. In diesem Jahr: Maria Düring.



### **Juni**

Das Jazz-Port-Duo ist im Altenzentrum schon bekannt und beliebt und so kamen sie am 4. Juni wieder für einen musikalischen Nachmittag in den Innenhof.

Außerdem zogen am 28. Juni die Schützen von Urbach mit Ihren Majestäten und den beiden Spielmannszügen auf den Hof. Drei Tage später erfolgte der Gegenbesuch im Schützenheim.

### **Juli**



10. Juli: Das lang erwartete Sommerfest mit tollem Wetter und super Stimmung: Wat ene Zirkus

Einen besonderen Musikalischen Nachmittag konnten wir am 24. Juli erleben: Tenor Stefan Bäumler sang italienische Lieder.

## **August**

Am 27.8. waren wir unterwegs auf dem Rhein: Mit der Seniorenschiffahrt von Porz in Richtung Köln und zurück.

## **September**

Beim Weinfest am 18.9. ging es nicht nur um Wein, sondern auch um Frau Brings, die sich nach 36 Jahren im Altenzentrum nun in den verdienten Ruhestand verabschiedete.



## **Oktober**



Und wieder waren wir beim Wohltätigkeitskonzert für Senioren im Porzer Rathaus. Am 07.10. veranstaltete der SKM dieses Konzert zum 52. Mal.

Im Oktober gab es wieder eine Modenschau im Speisesaal sowie einen großen Schuhverkauf

## **November**

Martinsgansessen im Josef Bachem Saal: Zwei Abende, jeder Bewohner mit zwei Gästen, ein Martinsfeuer auf der Leinwand, einige Kinder mit ihren Laternen, Musik, Getränke und vor allem das leckere Essen – So eine nette Sankt-Martins-Tradition!



Für die Weihnachtszeit wurden am 28.11. Gestecke gebastelt, die nun überall im Haus zu bewundern sind.

## **Dezember**

Es weihnachtet... Zunächst kamen am 3.12. der Damenchor aus Urbach zu Besuch, um uns Weihnachtslieder vorzusingen. Am 6.12. stand dann der traditionelle Nikolausmarkt an- natürlich mit Besuch vom Nikolaus persönlich. Am 9.12. sangen wir dann selbst einige Weihnachtslieder. Und gleich am nächsten Tag ging es weiter mit dem Männergesangsverein aus Urbach. Am 12.12. kamen wie jedes Jahr vor Weihnachten die Pfadfinder zu Besuch.

Jetzt freuen wir uns auf den Heiligen Abend, ein paar schöne Festtage und ein entspanntes Jahresende.

*Kathrin Thönniges*

## Beauftragung zur Begleiterin in der Seelsorge

In einem feierlichen Gottesdienst in St. Georg wurde Dorothea Wolf-Nürnberg, Mitarbeiterin der Pflege im Nachtdienst, am 4.11.25 zur Begleiterin in der Seelsorge für das Altenzentrum Porz-Urbach und das Haus Antonius beauftragt.

Im Auftrag des Erzbischofs wurde ihr von Elmar Trapp und Brigitte Döpfer, Diözesanbeauftragte für die Altenheimseelsorge, die entsprechende Urkunde überreicht. Frau Wolf-Nürnberg hat im letzten Jahr an dem Qualifizierungskurs der Altenheimseelsorge teilgenommen und im Rahmen einer Projektarbeit den Wortgottesdienst am Fest Maria Himmelfahrt am 15.8.2025 vorbereitet und geleitet.

Im Rahmen eines Einsatzgespräches mit der Vertreterin des Erzbistums wurde ein Zeitumfang von vier Wochenstunden vereinbart. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören vor allem seelsorgliche Gespräche, Angebot zum persönlichen Gebet und seelsorgliche Begleitung in besonderen Grenzsituationen wie Trauer und Sterben. Außerdem wird sie Wortgottesdienste für Menschen mit Demenz gestalten und Bewohner Begleitung zum Sonntagsgottesdienst anbieten.

"Die Begleiter in der Seelsorge tragen dazu bei, dass den Bewohnern und Bewohnerinnen, ihren Angehörigen, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Gottes Liebe und Nähe, die Heilmittel der Kirche in Verbundenheit mit der kirchlichen Gemeinschaft erlebbar werden." (Auszug aus der Beauftragungsurkunde)

Wir wünschen Frau Wolf-Nürnberg für ihre Tätigkeit Gottes Kraft und Segen.

*Sigrd Reusch-Kiesow*



*Einfach da sein  
Geborgenheit schenken  
wenn die Sterne fehlen  
in der Nacht*

*einfach da sein  
die Hände reichen  
wenn die Horizonte  
verschwommen*

*einfach da sein  
Fenster und Türen öffnen  
der Hoffnung  
dem Licht.*

*Emmy Grund*

## Hausbewohner erinnern sich

**Margarete Giebel (84):** Am Rhein geboren, am Rhein gelebt

Ein zweijähriger Sohn war schon da, als Margarete 1941 geboren wurde. Eine Hausgeburts, wie es damals üblich war.

"Wir wohnten in einem kleinen Haus auf der Hauptstraße in Zündorf, direkt neben der katholischen Pfarrkirche "Mariä Geburt". Im Anbau die Tür mit dem Herzchen. Besonders in den kalten Wintermonaten war jeder Toilettengang eine Mutprobe."

1954 zog die Familie in ein neu erbautes Haus an den Dorfrand von Zündorf.



"Natürlich gingen wir im Rhein baden, auch wenn er noch nicht so sauber war wie heute. Die Jungen, so auch mein Bruder, schwammen bis an die Fahrrinne und hängten sich an die Lastkähne; gefährlich und verboten."

Wo heute Biergärten, Spielplätze und Minigolf für Entspannung und Erholung sorgen, wurde damals in Kleingärten Obst und Gemüse angebaut. Einige Bäume haben die Umnutzung überlebt und sind Zeugen vergangener Zeiten.

Bis auf die "Groov – Terrassen" gab es keine Gastronomie; die schönen Fachwerkhäuser wurden als reine Wohnhäuser genutzt. "Meine Tante hatte einige Jahre eine kleine Wohnung im heutigen "Landhaus Zündorf". Natürlich wurden diese Häuser auch immer wieder vom Rhein-Hochwasser heimgesucht. Nur über einen Holzsteg konnte man dann in die Wohnung gelangen. Hochwasserschutz gab es für Zündorf noch nicht."

Das Ausflugslokal "Strandbads Marie" in Langel war bekannt und beliebt bei der Jugend für Tanzveranstaltungen. "Oft mußten wir in der Nacht in aller Eile zu Fuß zurück nach Hause, um pünktlich zu sein. Der Vater wartete dann schon an der Haustür."

Nach Besuch der Volksschule in Zündorf begann mit 14 Jahren das Berufsleben. "Durch Beziehungen des Vaters bekam ich eine Stelle bei der Firma Dielektra. Mein Bruder hatte dort schon eine Lehrstelle als Werkzeugmacher." Dielektra war ein Betrieb an der Kaiserstraße in Porz und stellte Kabel und Komponenten für die Elektroindustrie her.

Das Unternehmen blickte auf eine unrühmliche Vergangenheit zurück.

Aus dem Privatunternehmen Meirowsky wurde 1942 im Rahmen einer Zwangsenteignung Dielektra. Die jüdischen Familien konnten sich aber rechtzeitig durch die Ausreise ins Ausland vor Verfolgung und Deportation retten.

"Mädchen brauchen keine Lehre"; so die Meinung des Vaters. Also eine normale Arbeitsstelle im kaufmännischen Bereich. Im Falle seiner Tochter Margarete sollte der Vater mit seiner Einstellung Recht behalten.

Interessant und vielseitig für sie waren die Arbeiten in den einzelnen Abteilungen.

Aufregend war es, als Gastarbeiter aus Italien und Griechenland eingestellt wurden und sie ihren ersten Lohn in DM von der Lohnbuchhaltung bekamen. "Im Bereich Logistik war ich verantwortlich für den Einkauf und die Lagerhaltung von Teilen für die Produktion. Das wurde über Lochkarten gesteuert und überwacht."

Lochkartensysteme dienten der Speicherung und Verarbeitung von Daten und waren die Vorläufer der heutigen elektronischen Datenbearbeitung.

"Über meinen Bruder lernte ich einen jungen Mann aus dem Gremel kennen. Er war Tankwart bei der Firma Opel – Broicher in Wahn. Bei unserer Hochzeit 1963 stellte sein Chef einen amerikanischen Straßenkreuzer zur Verfügung. Mit dem ging es von der Kirche zur Hochzeitsfeier an die Groov. Die Hochzeitsreise fiel etwas bescheidener aus: Mit einem VW-Käfer in die Eifel. Ein Jahr später wurde unser Sohn geboren."

Vor mehrfachem Wohnungswechsel blieb man nicht verschont, 20 Jahre Zündorf, dann Porz, zuletzt in der Josefstraße. "In der Kirchengemeinde in St. Josef war ich ehrenamtlich engagiert, zeitweise auch unter Pastor Bachem."

Mit 58 Jahren ging Margarete Giebel nach einem erfolgreichem Berufsleben aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Sehr zum Leidwesen der Firma, denn man wollte oder konnte nicht auf sie verzichten. Noch als Rentnerin half sie gerne aus, wenn sie gerufen wurde.

Als "Kölsch Mädchen" hatte der Karneval auch immer einen hohen Stellenwert. Mit ins Heim eingezogen ist ein großer Karton mit Umkleideutensilien. Im Schrank liegen die Büttenreden vergangener Zeiten, wie sie z.B. bei den kfd – Sitzungen in St. Josef in Porz gehalten wurden.

*Am 11.11. ging Frau Giebel verkleidet zum Mittagstisch, als Einzige. Sie war ganz enttäuscht. - Wenn sie nur ahnen würde, was hier los ist, wenn im Altenzentrum der "Karneval ausbricht".*

*Alfons Willeke*

## **Neues aus dem Förderverein**

Seit 2004 gibt es den Verein der Freunde und Förderer des Altenzentrums Porz-Urbach e. V. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Altenzentrum der katholischen Kirchengemeinde Christus König ideell und finanziell zu unterstützen. Er setzt sich für das Wohl der Bewohner und die Gestaltung des Wohnumfeldes ein. Das größte Projekt bisher war die Gestaltung des Sinnesgartens.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 30.10.2025 konnte André Müller als 1. Vorsitzender wieder über viele Aktivitäten berichten, die Dank der Unterstützung durch den Förderverein mitfinanziert werden konnten: Teilnahme am Wahner Karnevalszug, viele musikalische Veranstaltungen, Ausflüge, Vergrößerung der Terrasse am Haus Antonius und Beschattung, Bepflanzung der Hochbeete im Innenhof usw. Er bedankte sich ganz herzlich bei den Mitgliedern und auch allen Spendern für die Unterstützung des Vereins, die all dies im Sinne und zur Freude der Bewohner möglich gemacht hatten. Ganz aktuell hat der Förderverein die neue Eismaschine in der Cafeteria finanziert, die großen Zuspruch erfährt.

Nach dem Tod von Horst Schaub, der viele Jahre die Aufgabe als Kassierer wahrgenommen hatte, musste dieses Amt dringend neu besetzt werden: Cornelia Sapienza wurde in der Versammlung einstimmig gewählt. Außerdem wurde Sigrid Reusch-Kiesow zur Beisitzerin bestimmt.

Im nächsten Jahr sollen die Rechnungen für eine Clownnastin übernommen werden, die auf humorvolle Art Bewohner zu Bewegung motivieren möchte. In einer der nächsten Heimzeitungen wird darüber ausführlich berichtet werden.

Als größeres Projekt ist die finanzielle Unterstützung zum Kauf einer neuen Orgel geplant (siehe Artikel von Jürgen Wolf).

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit Ihrer Spende dieses Projekt unterstützen würden.

**Einmalige Spende auf das Spendenkonto unseres Fördervereins**

**Freunde und Förderer des Altenzentrums Porz-Urbach e.V.**

**Zweck: Neue Orgel**

**Sparkasse KölnBonn**

**IBAN: DE74 3705 0198 0167 0629 59**



Im Voraus sagen wir schon herzlichen Dank!

Sie dürfen sich dafür in absehbarer Zeit über Orgelkonzerte in unserer Kapelle freuen.

*Sigrid Reusch-Kiesow*

## Spendenaufruf für eine neue Orgel

Lieben Sie Orgelmusik? Ja? Das ist erfreulich. Denn die Verwaltung bemüht sich um eine neue Orgel für unsere wunderschöne Kapelle. Aber wozu eine neue Orgel, werden Sie fragen, die alte spielt doch noch. Ja, stimmt. Aber ...

Wir kennen das von uns selbst, im Alter lassen bestimmte Fähigkeiten nach, die Kräfte schwinden, man sieht nicht mehr so gut. Der alten Orgel, die derzeit in der Kapelle steht, geht es ähnlich. Sie ist mit 55 Jahren deutlich jünger als die meisten von uns, aber aus technischer Sicht ist dies ein Methusalem-Alter. Damals gab es noch keine so ausgefeilte Technik wie heute. Sie kennen das: Handy, künstliche Intelligenz oder Streaming gab es vor 60, 70 oder 80 Jahren auch noch nicht. Unsere „Alte“ in der Kapelle pfeift buchstäblich auf dem letzten Loch. Das Ergebnis sind unharmonische, teils schreiende Klänge, die einem die Orgelmusik verleiden können. Und nicht nur dem Zuhörer! Vielleicht denken Sie auch an den Organisten, der sich seit fast 18 Jahren auf diesem Instrument abmüht.

Tja, und nun soll also eine „Neue“ installiert werden, so zumindest die Planung. Ob das gelingen kann, hängt – wie immer – am Geld. Teuer ist so eine neue Orgel, hinzu kommen Kosten für die Installation und die Anbringung der Lautsprecher. Unser hochgeschätzter Verwaltungsleiter hat einige Ideen, wie die Orgel zu finanzieren sei. Unter anderem könnte sich der Förderverein des Altenzentrums beteiligen. Aber der Förderverein lebt von Spenden. Und spätestens jetzt erkennen Sie, wozu dieser Artikel dient. Er appelliert an Sie und Sie, eine Kleinigkeit dem Förderverein zukommen zu lassen.



Das Ergebnis all unserer Mühen werden Sie hören, wenn eine neue Orgel in der Kapelle erklingen wird. Geplant ist eine feierliche Einweihung mit einem Orgelkonzert, bei dem Sie sich entspannt zurücklehnen dürfen in dem Gedanken, ein oder auch zwei Taster der neuen Orgel finanziert zu haben.

*Jürgen Wolf, Organist in der Kapelle des Altenzentrums*

## Der Winter in Gedichten

Obwohl wir im Rheinland in einer eher schneearmen Region leben, haben wir die Winterbilder vor Augen, die uns die beiden Gedichte vermitteln.

Gottfried Keller schlägt in seinem Gedicht „**Erster Schnee**“ vor, so wie die Natur es uns vormacht, so sollen wir Menschen uns im Winter ausruhen, bis der Frühling uns zu neuem Leben erweckt. Und in dem Gedicht „**Advent**“ von Rainer Maria Rilke träumen die Tannen im Wald, einmal ein Weihnachtsbaum zu sein

**Gottfried Keller** wurde 1819 in Zürich geboren und starb dort 1890. Sein bekanntestes Werk war der Roman „Der grüne Heinrich“, in dem er sein eigenes, nicht immer erfolgreiches Leben verarbeitet. So hat er seine Versuche in der Malerei frühzeitig aufgegeben.

**Rainer Maria Rilke** wurde 1875 in Prag geboren. Gesundheitlich nicht für die militärische Laufbahn geeignet (Elternwunsch), studierte er Literatur, Kunstgeschichte und Philosophie. Mit 19 Jahren gab er seine erste Gedichtsammlung heraus. 1926 starb er in einem Sanatorium in der Schweiz.

*Alfons Willeke*

### Erster Schnee

Wie nun alles stirbt und endet  
und das letzte Lindenblatt  
müd sich an die Erde wendet  
in die warme Ruhestatt.

So auch unser Tun und Lassen,  
was uns zügellos erregt,  
unser Lieben, unser Hassen  
sei ins welke Laub gelegt!

Reiner weißer Schnee, oh schneie,  
decke beide Gräber zu,  
dass die Seele uns gedeihe  
still und kühl in Wintersruh!  
Bald kommt jene Frühlingswende,  
die allein die Liebe weckt,  
wo der Hass umsonst die Hände  
dräuend aus dem Grabe streckt.

### Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt,  
und manche Tanne ahnt wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird,  
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen  
streckt sie die Zweige hin - bereit,  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit!



## Witze

Vor der Himmelstür steht ein Handwerker und fragt Petrus:  
„Warum musste ich so früh sterben? Ich bin doch erst 37!“  
Petrus schaut in seinem Buch nach und sagt:  
„Nach den Stunden, die du den Kunden berechnet hast, bist du schon 93.“

Ein Mann kommt zum Pfarrer und möchte seinen Hund taufen lassen.  
Pfarrer: „Das ist unmöglich!“ Mann: „Der Hund ist wie ein Familienmitglied, und ich lege auch 10.000 Euro in den Klingelbeutel.“  
Pfarrer: „Na gut, aber nur wenn Sie es für sich behalten.“ Der Hund wird getauft, aber der Mann muss es natürlich jedem erzählen - so erfährt es auch der Bischof. Der lässt den Pfarrer kommen: „Ja, sind Sie denn wahnsinnig, einen Hund zu taufen?“ Pfarrer: „Der Mann hat 10.000 Euro in den Klingelbeutel getan.“ Sagt der Bischof: „Und wann ist die Firmung?“



Der Pfarrer ist unterwegs, um Hausbesuche zu machen. Er klingelt an einer Haustür, es tönt aus der Sprechanlage:  
"Engelchen, bist Du's?" "Nicht direkt, aber von derselben Firma!"

3 Pastoren trafen sich zum wöchentlichen Stammtisch. Erzählt der Erste:  
"Ich habe ein Problem: Fledermäuse in meiner Kirche."  
Sagt der Zweite: "Ich leider auch, sogar mit dem Luftgewehr konnte ich sie nicht vertreiben."  
Da meldet sich der dritte Herr Pastor zu Wort: "Ich habe sie getauft und gefirmt und alle sind sie weg, keine lässt sich mehr sehen."

## Rätsel



### Allgemeinbildung 1-5

1. Wie viele Zähne hat das Gebiss eines Erwachsenen im Normalfall?
  - ☐ 26
  - ☐ 30
  - ☐ 32
  - ☐ 36
2. Welches Obst bot Adam laut der Bibel Eva an?
  - ☐ Birne
  - ☐ Ananas
  - ☐ Apfel
  - ☐ Erdbeere
3. Wie viele Bundesländer hat Deutschland?
  - ☐ 16
  - ☐ 20
  - ☐ 14
  - ☐ 23
4. Welches ist das größte Organ des menschlichen Körpers?
  - ☐ Gehirn
  - ☐ Haut
  - ☐ Darm
  - ☐ Herz
5. Welche ist die Hauptstadt von Spanien?
  - ☐ Barcelona
  - ☐ Granada
  - ☐ Madrid
  - ☐ Valencia

Lösung des Rätsels auf Seite 25

## Hausnachrichten

### Unsere Geburtstage im Altenzentrum Porz-Urbach

|                         |            |           |
|-------------------------|------------|-----------|
| Anna Maria Pohl         | 21.12.1938 | 87 Jahre  |
| Maria Müller            | 22.12.1932 | 93 Jahre  |
| Margarete Franz         | 23.12.1939 | 86 Jahre  |
| Christine Ganster       | 23.12.1932 | 93 Jahre  |
| Marianne Jordan         | 25.12.1934 | 91 Jahre  |
| Heinz Alfred Höpner     | 26.12.1935 | 90 Jahre  |
| Regina Buchholz         | 28.12.1934 | 91 Jahre  |
| Marlene Frericks        | 18.01.1941 | 85 Jahre  |
| Dorothea Vogedes        | 22.01.1937 | 89 Jahre  |
| Annelie Verhaelen       | 27.01.1943 | 83 Jahre  |
| Elisabeth Rothkegel     | 23.01.1925 | 101 Jahre |
| Rosa-Maria Range        | 28.01.1939 | 87 Jahre  |
| Hans Peter Frost        | 31.01.1935 | 91 Jahre  |
| Marianne Birkheuser     | 03.02.1927 | 99 Jahre  |
| Karin Sroka             | 03.02.1940 | 86 Jahre  |
| Johannes Komarek        | 17.02.1936 | 90 Jahre  |
| Brunhilde Berg          | 19.02.1934 | 92 Jahre  |
| Margarete Stommel       | 24.02.1930 | 96 Jahre  |
| Roswitha Heck           | 26.02.1946 | 80 Jahre  |
| Annegret Stanzl-Krommes | 27.02.1937 | 89 Jahre  |
| Edeltraud Ziegelitz     | 27.03.1939 | 87 Jahre  |



### Unsere Geburtstage im Haus Antonius

| Name:             | Geburtstag: | Alter:   |
|-------------------|-------------|----------|
| Erika Egenolf     | 30.12.1939  | 86 Jahre |
| Heinz-Peter Brüll | 13.01.1937  | 89 Jahre |
| Ruth Klein        | 13.01.1936  | 90 Jahre |
| Ilse Nowarka      | 22.01.1931  | 95 Jahre |
| Elfriede Behrla   | 29.01.1934  | 92 Jahre |
| Monika Branscheid | 24.02.1947  | 79 Jahre |
| Marlene Heinen    | 04.03.1938  | 88 Jahre |

### Runde Geburtstage in den Wohnungen

| Name:              | Geburtstag: | Alter:   |
|--------------------|-------------|----------|
| Elisabeth Neufurth | 06.01.1931  | 95 Jahre |
| Katharina Bachmann | 16.01.1931  | 95 Jahre |
| Jutta Mongelli     | 18.02.1956  | 70 Jahre |
| Marianne Schulze   | 25.03.1951  | 75 Jahre |
| Rita Schoo         | 08.04.1931  | 95 Jahre |



**Als neue Bewohner begrüßen wir:**

|                     |             |
|---------------------|-------------|
| Elisabeth Godesberg | Heidegarten |
| Irma Kill           | Rheinblick  |
| Gisela Lange        | E.10        |
| Annelie Verhaelen   | O.01        |
| Marianne Steppuhn   | O.44        |

Außerdem begrüßen wir auch alle neuen Mitarbeiter im Team und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit. Herzlich willkommen!

Allen Mitarbeitern, die in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind oder andere Herausforderungen angenommen haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz und wünschen ihnen alles Gute für die neue Lebensphase.

**Wir trauern um:**

|                    |   |            |
|--------------------|---|------------|
| Peter Kurt Mansoat | † | 15.10.2025 |
| Gertrud Kutzner    | † | 21.10.2025 |
| Irmgard Abel       | † | 23.10.2025 |
| Agnes Mähl         | † | 29.10.2025 |
| Margarete Grott    | † | 09.11.2025 |
| Mathilda Sztuba    | † | 25.11.2025 |
| Elke Flügel        | † | 27.11.2025 |
| Gudrun Mucha       | † | 02.12.2025 |





## Termine / Vorankündigungen

| Datum:   | Uhrzeit         | Aktivität:                                           |
|----------|-----------------|------------------------------------------------------|
| 31.12.25 | 17:00 Uhr       | Silvesterumtrunk (für Heimbewohner) in der Cafeteria |
| 14.01.26 | 10:00 Uhr       | Servicetermin Köttgen (für Heimbewohner)             |
| 27.01.26 | 17:00 Uhr       | Karnevalistischer Dämmerchoppen (für Heimbewohner)   |
| 04.02.26 | 15:00 Uhr       | Schellackschätzchen zum Karneval                     |
| 09.02.26 | 15:00 Uhr       | Große Karnevalssitzung im AZ                         |
| 12.02.26 | 10:00 Uhr       | Frühschoppen an Weiberfastnacht                      |
| 14.02.26 | 13:00 Uhr       | Teilnahme am Wahner Zug                              |
| 25.02.26 | 15:00 Uhr       | Schellackschätzchen im Josef Bachem Saal             |
| 19.03.26 | 15:00 Uhr       | Tenor Stefan Bäumler singt Melodien aus Musicals     |
| 25.03.26 | 14:00–16:30 Uhr | Modeverkauf Seniorshop                               |
| 22.04.26 | 09:00–12.00 Uhr | Klutsch Schuhhandel                                  |



### Lösung des Rätsels von Seite 21:

Lösung: 1=36; 2=Apfel; 3=16; 4=Haut; 5=Madrid

## De Krepp es leer

*Et ging ald op der Ovend aan.  
Ich dät en Kirch betredde  
Un ging bes an de Krepp ganz noh,  
Un wollt do stell jet bedde.*

*Wie en Wiel gekneet ich han,  
Do hoot ich flöck e paar Schredd  
Un ielig kom der Köster aan,  
Och der Pastur kom met.*

*Ich daach mer glich, dat jet nit stemmp.  
Dä Köster reef „Och Godd!“  
Se luurten en de Krepp eren:  
Et Jesuskind wor fott!*

*Dä Pastur kunnt dat nit verstonn.  
Dä Bleck ging hin un her.  
Dat Chresskind kunnt jo gar nit gonn.  
Trotzdäm, de Krepp wor leer.*

*Op eimol quaaatsch de Kirchedür,  
Et Hätz woodt uns ganz wärm,  
Ne kleine Jung stundt an der Dür  
Un heeldt dat Kind em Ärm.*

*Sing Auge wore hell un blank,  
Die Höörcher drüvver kruus,  
„Ne Roller stalt hä an de Bank.  
Dann säht hä frei erus:*

*„Et Chresskind mer 'ne Roller braht,  
„Ne schöne, wie Ehr seht.  
Et hät e paar Ründcher metgemaht,  
Dat hät et doch verdeent.“*

*De Ovendsonn log op de Bänk,  
Stell woodt et en uns drei.  
Dat wor för uns noch e Geschenk,  
Als Chressdag lang vörbei.*

*(von einem unbekannten Autor)*



Die Wühlmäuse  
wünschen  
ein Frohes Fest



### **Impressum:**

Herausgeber der Hausschrift „SPRACHROHR“ aus dem Altenzentrum Porz-Urbach ist der Bewohnerbeirat Kontakt: Tiergartenstr. 47, 51145 Köln, Tel: 02203/92540  
Weitere Informationen über das Altenzentrum: Internet: [www.az-ur.de](http://www.az-ur.de) E-mail: [info@az-ur.de](mailto:info@az-ur.de)  
Erscheinungsweise: dreimal jährlich, Auflage: ca. 500 Exemplare, Eigendruck  
Redaktion: Kathrin Thönniges (verantwortlich), Willi John, Sigrid Reusch-Kiesow, Alfons Willeke

### **Bildnachweis:**

Die Fotos vom Nikolausmarkt: Heinz Horstmann  
Das übrige Bildmaterial stammt aus dem Privatarchiv der Redaktion.